

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 13. Januar 2010

22. Universitätsspital (Notdampfversorgung)

Das Universitätsspital (USZ) ist für die Aufrechterhaltung des Spitalbetriebes auf eine ständige Hochdruck-Dampfversorgung angewiesen. Mit dem Dampf werden 38 Dampfsterilisatoren, 35 Instrumentenwaschmaschinen, 115 Steckbeckenspülautomaten und verschiedene andere Versorgungsanlagen bedient; die erforderliche Dampfleistung beträgt rund 6 t pro Stunde.

Die Dampfversorgung des USZ erfolgt über eine Fernleitung ab dem Heizkraftwerk Aubrugg und der Kehrlichtverbrennungsanlage Hagenholz. Die Versorgungssicherheit bei einem revisions- oder störungsbedingten Betriebsunterbruch der Ferndampfanlage wird über eine von der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) betriebene Notdampf-Heizzentrale mit zwei Kesseln gewährleistet. Die ETH hat jedoch entschieden, diese Anlage 2010 stillzulegen; das Universitätsspital muss deshalb selbst eine Notanlage einrichten. Zurzeit steht am Universitätsspital allerdings kein geeigneter Raum zur Verfügung. Es ist daher vorgesehen, eine provisorische Anlage vor dem Küchentrakt an der Sternwartstrasse in unmittelbarer Nähe zur Dampfeinspeisung «Aubrugg» zu erstellen. Damit können die Umbauten an den Versorgungsleitungen auf ein Mindestmass beschränkt werden.

Die Anlage besteht im Wesentlichen aus einem ölbefeuerten Dampfkessel mit einer Sattedampfleistung von 7 t pro Stunde. Zum Schutz vor Witterungseinflüssen und Lärmemissionen wird der Dampfkessel mit einem Gehäuse aus schalldämmenden Elementen versehen. Die Anlage ist so konzipiert, dass sie demontiert und an einem anderen Ort wieder zusammengebaut werden kann.

Das Kantonale Hochbauamt hat durch die Ernst Basler + Partner AG, Zürich, ein Projekt mit Kostenvoranschlag ausarbeiten lassen. Die Kosten der Massnahme betragen gemäss Kostenvoranschlag vom 9. April 2009 Fr. 3 245 000 (Kostenstand 1. April 2008, Genauigkeitsgrad $\pm 10\%$). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	in Franken
Vorbereitungsarbeiten	16 000
Gebäude	2 817 000
Umgebung	32 000
Baunebenkosten	30 000
Reserve (rund 12%)	350 000
Total (einschliesslich MWSt 7,6%)	3 245 000

Gemäss IPSAS verteilen sich die Baukosten und die sich daraus ergebenden Kapitalfolgekosten wie folgt:

Baukosten Kontierung	Kapitalfolgekosten					
		Kalkulatorische Zinsen (3%)		Abschreibungs- satz		Abschreibung
	%	Fr.	Fr.	%	Fr.	Fr.
Konto 5041 1 00000						
Hochbauten Rohbau 1	25%	803 700	12 060	3%		24 100
Konto 5041 2 00000						
Hochbauten Rohbau 2	3%	87 900	1 320	3%		2 600
Konto 5041 3 00000						
Hochbauten Ausbau	4%	133 300	2 000	3%		4 000
Konto 5041 4 00000						
Hochbauten Installationen	68%	2 220 100	33 300	5%		111 000
Total (einschliesslich MWSt 7,6%)	100%	3 245 000	48 680			141 700
Total Baukosten		3 245 000	Total Kapitalfolgekosten			190 380

Personelle und betriebliche Folgekosten entstehen nicht.

Die Abwicklung des Projektes erfolgt gemäss Standardprozess der Immobilienverordnung. Der Projektantrag wurde mit Beschluss Nr. 361/2008 vom Regierungsrat genehmigt.

Für das Vorhaben ist eine Ausgabe von Fr. 3 245 000 zu bewilligen. Es handelt sich gemäss § 37 Abs. 2 lit. a und b des Gesetzes über Controlling und Rechnungslegung um eine gebundene Ausgabe zwecks Erneuerung und Anpassung der betriebsnotwendigen Infrastruktur. Die Ausgabe geht zulasten des Kontos 6340.5041, Erneuerungsunterhalt Hochbau. Die notwendigen Mittel für das Vorhaben sind im Budget 2010 eingestellt.

Auf Antrag der Gesundheitsdirektion und der Baudirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Für die Notdampfversorgung des Universitätsspitals wird eine gebundene Ausgabe von Fr. 3 245 000 (Kostenstand: 1. April 2008) bewilligt. Der Betrag erhöht oder vermindert sich entsprechend der Entwicklung des Zürcher Baukostenindex.

II. Die Ausgabe geht zulasten der Investitionsrechnung der Leistungsgruppe Nr. 6300, Somatische Akutversorgung und Rehabilitation.

III. Die Baudirektion wird ermächtigt, die entsprechenden Verträge abzuschliessen.

IV. Mitteilung an die Finanzdirektion, die Baudirektion und die Gesundheitsdirektion.



Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi